

Der Sprung nach vorn

ERÖFFNUNGSREDE ZUM II. VATIKANISCHEN KONZIL

Dekalog der Gelassenheit

Papst Johannes XXIII.

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

Nur für heute werde ich die größte Sorge für mein Auftreten pflegen: vornehm in meinem Verhalten; ich werde niemand kritisieren, ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu verbessern ... nur mich selbst.

Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin, nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.

Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

Der Sprung nach vorn

ERÖFFNUNGSREDE ZUM II. VATIKANISCHEN KONZIL

Nur für heute
werde ich zehn Minuten meiner Zeit
einer guten Lektüre widmen;
wie die Nahrung für das Leben notwendig ist,
so ist die gute Lektüre notwendig
für das Leben der Seele.

Nur für heute
werde ich eine gute Tat vollbringen,
und ich werde es niemand erzählen.

Nur für heute
werde ich etwas tun,
das ich keine Lust habe zu tun;
sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen,
werde ich dafür sorgen,
dass niemand es merkt.

Nur für heute
werde ich ein genaues Programm aufstellen.
Vielleicht halte ich mich nicht genau daran,
aber ich werde es aufsetzen.
Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten:
vor der Hetze
und der Unentschlossenheit.

Der Sprung nach vorn

ERÖFFNUNGSREDE ZUM II. VATIKANISCHEN KONZIL

Nur für heute
werde ich fest glauben,
selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten,
dass die gütige Vorsehung Gottes
sich um mich kümmert,
als gäbe es sonst niemand in der Welt.

Nur für heute
werde ich keine Angst haben.
Ganz besonders werde ich keine Angst haben,
mich an allem zu freuen, was schön ist
und an die Güte zu glauben.

Nur für heute ...

Der Sprung nach vorn

ERÖFFNUNGSREDE ZUM II. VATIKANISCHEN KONZIL

Methode zur Arbeit mit dem „Dekalog der Gelassenheit“

Vorbereitung im Raum

In der Mitte brennt eine Kerze.

Mögliche Gestaltung der Kerze: Schriftzug „Nur für heute ...“

Leiter/in hat Satzkarten als Aufsteller geknickt.

Für jede/n Teilnehmer eine leere Karte „Nur für heute ...“ vorbereiten.

Teelichter und Stifte bereithalten.

Zu Beginn der Gesprächsrunde

Leiter/in liest die Sätze des Dekalogs vor – Pausen lassen

Die Teilnehmer/innen haben Zeit zum Nachdenken:

Welcher Vorsatz spricht mich besonders an / fordert mich heraus?

Jede/r Teilnehmer/in stellt bei „seinem“ Satz ein Teelicht auf.

Mögliche Überleitung zur Arbeit am Text:

Ein Wort von Papst Johannes XXIII., das ihn zur Einberufung des Konzils ermutigte ist „aggiornamento“ – Verheutigung.

Es fordert den wachsamem Blick für das, wozu die die aktuelle Situation die Kirche – und jede/n einzelne/n – herausfordert.

Mit der Übung zum Dekalog haben Sie nachgespürt, was für Ihr Leben „(nur) für heute“ von Bedeutung sein könnte.

Weiten wir diesen Blick nun auf die Gedanken, mit denen Papst Johannes das Konzil eröffnet und fragen wir uns danach, welche Bedeutung diesem Aufruf „nur für heute“ zukommt.

Am Ende der Gesprächsrunde

Wer mag, kann eine leere Karte mit einem eigenen Vorsatz beschriften.

In den folgenden Treffen kann immer einer der Sätze aufgestellt und als Anregung „nur für heute“ (für den folgenden Tag, für die laufende Woche) angeboten werden.

Dazu könnte wie beim ersten Treffen die Kerze brennen.

So wird die Methode zum ersten Kalenderblatt möglicherweise ein Kontinuum durch eine ganze Veranstaltungsreihe.